

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 19

Illustration: Urnerische Strafaufsicht
Autor: Danioth, Heinrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

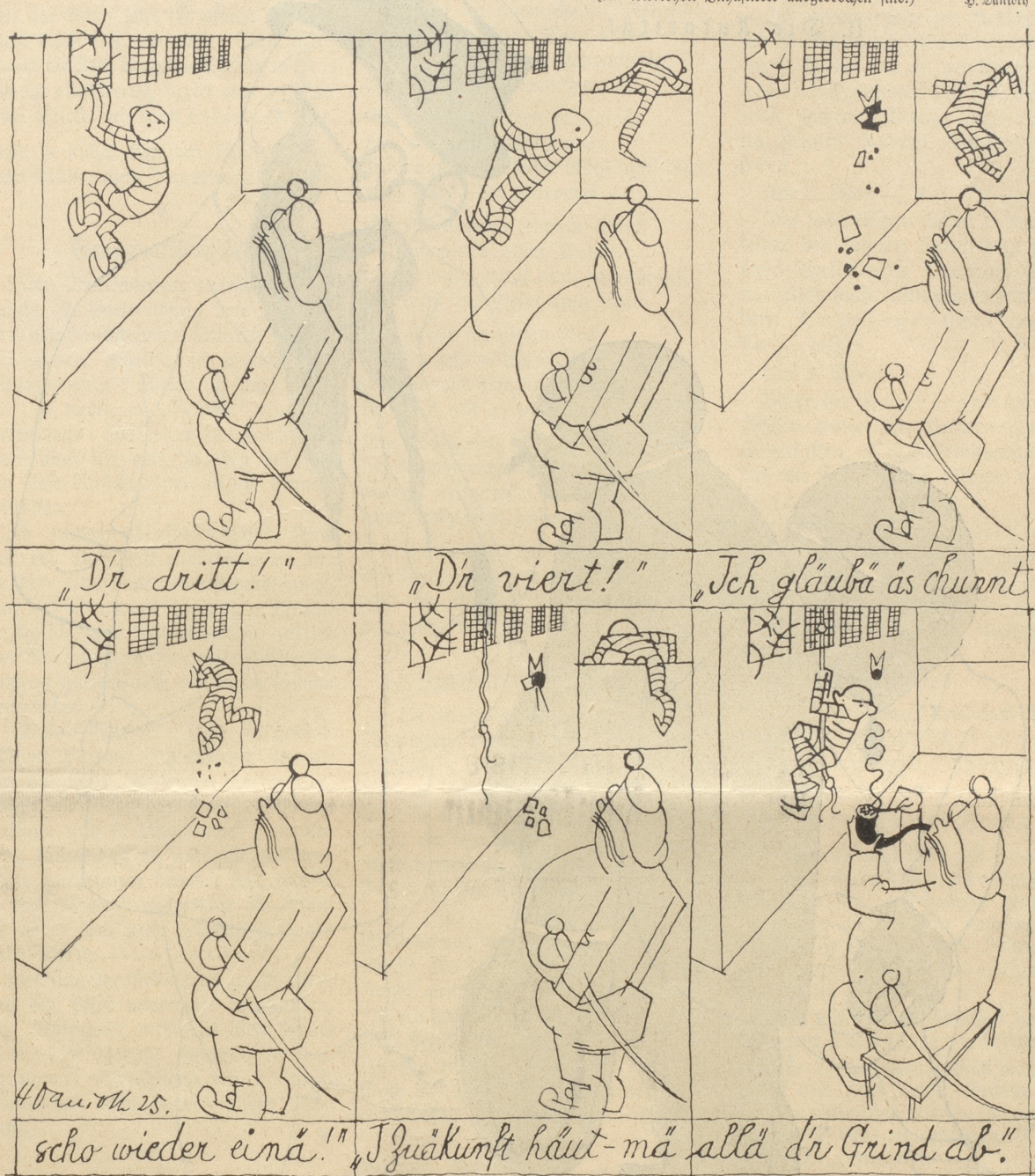
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Urnerische Strafaufsicht

(Es ist bekannt, daß aus der Urner Strafanstalt in der letzten Zeit wiederholt Inhaftierte ausgebrochen sind.)
H. Dantieth



Maikäferfang

(Aus einem Schulaufsatz.)

Früh am morgen gehen die Bauern aufs Feld, und dann klettern sie auf die Bäume, und dann schüttelt man die Nester, und sie sind dann noch ganz starr, und dann sammelt man sie in Regenschirmen und Säcken, und dann wirft man sie in strodliges Wasser, und dann bringt man sie ins Gemeindehaus, und dann bekommt man 10 Rappen fürs Pfund.

S. M.

Leuchtkugel

Wohl lieft man heute überall von Aufstandsbewegungen, — von Aufstandsbewegungen indessen nie!

Rebo

Unglück in der Liebe

Mir hat — das muß ich bedauern tief —
Die Liebe nur Unglück gebracht.
Denn liebte ich, ging es mir immer schief
Und anders, als ich's gedacht.

Die Erste, an der ich von Herzen hing,
Fand die irdische Liebe gemein
Und eines Tages ins Kloster sie ging
Und ließ in der Welt mich allein.

Die Zweite, in die ich mich hatte verrannt,
In glühendster Liebe fürwahr,
Ist niederträchtig mir durchgebrannt
Schon nach einem Vierteljahr.

Die Dritte — mein Pech in höchster Potenz
Das wurde durch sie mir erst klar;
Sie brachte das Unglück in Permanenz:
Ich führte sie zum Altar!

G. Sp.

Lieber Rebelspalter!

Frau Raffte besucht ein Konzert, wo Lieder mit Klavierbegleitung serviert werden. Nach Schluß will sie sich ihr Urteil bei einem bekannten Musikkritiker holen und fragt ihn beim Hinausgehen: „Nun, Herr Doktor, wie hats Ihnen denn gefallen?“ „Ach,“ erwidert der, „die Sängerin war ja ganz gut, aber der Mann am Klavier hat ja das Pedal die ganze Zeit nicht losgelassen.“ — „Na ja,“ sagt Frau Raffte piquiert zu ihrem Mann, „da siehst du es mal wieder: wenn du nicht Billets in der ersten Reihe besorgst, kann man so etwas natürlich nicht sehen.“

S. S.